

Anhang 5

DIE AA-GEMEINSCHAFT AUS DER SICHT VON GEISTLICHEN

Geistliche vieler Konfessionen und Religionen haben der AA-Gemeinschaft ihren Segen erteilt.

Edward Dowling, ein Jesuit,* leitendes Mitglied des „Queen’s Work“ und hochverehrter Freund der Anonymen Alkoholiker seit deren Entstehungszeit in St. Louis, sagte: „Die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker ist etwas Natürliches. Die AA-Idee ist an dem Punkt natürlich, an dem sich Natur und Übernatur berühren: in Demütigungen und der daraus wachsenden Demut. In einem Kunstmuseum und in einer Sinfonie wird etwas Spirituelles wirksam, und die katholische Kirche billigt, dass wir es nützen. Auch bei den AA wirkt etwas Spirituelles. Und wenn sich Katholiken den AA anschließen, dann ist beinahe in allen Fällen das Ergebnis: Leute, die bisher keine guten Katholiken waren, werden hier zu besseren Katholiken.“

Ein Leitartikel in der episkopalen Zeitschrift „The Living Church“ bemerkt: „Die Grundlage des Programms der Anonymen Alkoholiker ist der wahrhaft christliche Grundsatz, dass ein Mensch sich dadurch am besten hilft, dass er anderen hilft. Die Methode der AA wird von den Mitgliedern als eine Selbstversicherung beschrieben. Diese Selbstversicherung hat dazu geführt, dass Hunderten von Männern und Frauen, die ohne die einzigartige und besonders wirkungs-

* *Pater Ed, ein früher und wundervoller Freund der Anonymen Alkoholiker, starb im Frühling 1960.*

volle Therapie hoffnungslos untergegangen wären, körperliche, seelische und geistige Gesundheit und Selbstachtung wiedergegeben wurden.“

Dr. Harry Emerson Fosdick sagte in einer Rede bei einem Dinner, das John D. Rockefeller gab, um einigen seiner Freunde die Anonymen Alkoholiker vorzustellen: „Ich glaube, um es wie ein Psychologe zu formulieren, dass diese Bewegung einen Vorteil in ihrer Annäherung an das Problem hat, der durch nichts wettgemacht werden kann. Wenn diese Methode weise gehandhabt wird – und sie scheint in den Händen weiser und kluger Menschen zu liegen –, werden sich dieser Idee Möglichkeiten eröffnen, die unsere Vorstellungskraft bei Weitem übertrifft.“